

ALTMÜNSTERER LAIENSPIELER

Vier Welten – in einer wartet das Glück

Das ganz große Glück: Danach suchen drei Vagabunden im Theaterstück „Zu wenig und zu viel“, das die Altmünsterer Laienspieler auf-führen. Es ist eine lustige Geschichte mit einigen Wendungen, in der sogar verschiedene Welten be-reist werden.

VON GISELA HUBER

Altmünster – Ein paar heitere Stunden erleben und herzlich lachen konnten die Besucher beim Theaterabend der Altmünsterer Laienspieler im Kapplerbräusaal. Mit dem Stück von Peter Landstorfer „Zu wenig und zu viel“ hat die Theatergruppe wieder eine Komödie gewählt, die alle Achtung verdient. Nicht nur das sehr aufwendige Bühnenbild, sondern auch die Kostüme und vor allem die Mitwirkenden mit ihren vielen Wortspielereien begeisterten das Publikum.

Regisseur Wolfgang Henkel hatte die Rollen großartig besetzt, sie entsprachen sehr gut den Talenten der Schauspieler. In den Hauptrollen waren die Vagabunden Werk (Markus Schury), Dünkel (Thomas Koppold) und



Tolles Schauspiel: Die Darsteller Eva Kitzberger, Michael Heine, Annette Mayrhofer, Carolin Polster, Markus Schury und Thomas Koppold begeisterten das Publikum.

FOTO: GH

Manndarine (Carolin Polster). Die drei sind unzufrieden mit ihrem Leben und warten auf ein Quäntchen Glück. Das kommt dann auch: in Form eines „oidn und dahautn“ Mannes (Norbert Rogge), der ihnen aufzeigt, dass das Glück nicht nur schöne Seiten haben kann. Trotzdem äußern die Vagabunden ihre geheimen Wünsche: Manndarine wünscht sich einen jungen, feschen und möglichst auch reichen Mann, Dünkel ist ein gewisses Ansehen und auch ein Titel „von und zu“ wichtig und Werk möchte etwas schaffen, ein gutes eigenes

Geschäft haben.

„Und wos is mit der Gsundheit, ghört die zur Grundaussstattung?“, will das Glück wissen. Doch das interessiert die drei herzlich wenig, zu sehr sind sie von ihren Wünschen eingenommen. So verspricht ihnen das Glück, sie in vier verschiedene Welten zu führen. Sie könnten in einer davon bleiben, aber nicht mehr zurückgehen. Zunächst führen sie ein Leben auf dem Bauernhof, wo die „Alte“ (köstlich dargestellt von Sonja Holz Müller) noch das Sagen hat, weil sie gar nicht daran denkt, zu übergeben. Jeder hat seinen Platz gefunden,

doch als das Glück erneut in Form eines Italieners erscheint, wollen sie doch auch die nächste Welt probieren.

Dünkel gibt zu, dass er nicht zur Arbeit geboren ist, sondern zu „etwas Höherem“, und ist übergücklich, als ihn der Landesoberhauptmann (Alto Oswald) zum Rittmeister bestellt. Werk hat sich eine wunderbare Schmiede aufgebaut und macht nicht nur der Nachbarin eine wunderschöne Lampe („i brauchts bloß zum Stoi ausmisten“), sondern lässt sich auch auf den Großauftrag der Bürgermeisterin (Annette Mayrhofer) ein, die etwas für

die Nachwelt schaffen will. Sie will eine Bavaria sein, doch statt des Löwenkopfes ihren Mann daneben haben. Tatsächlich erscheint sie dann als entsprechendes Modell, was ihr einen besonderen Applaus einbringt.

Viel zu lachen gibt es auch, als Manndarine mit ihrem Hinternwackeln den Großbauern (Michael Heine) ganz heiß macht und sie sich schon als reiche Bäuerin sieht. Da steht aber das Glück wieder vor der Tür und lockt sie in die nächste Welt, in der feine Herrschaften, feine Pinkel leben. Der Rittmeister will nämlich kein „Roßboinba-

ron“ sein und ständig selbst arbeiten und Manndarine hofft immer noch auf den besseren Herrn. Einzig die verschmutzte Dienstmagd Erna (Eva Kitzberger) findet den Zustand viel zu schön, um sich daraus zu verabschieden. Was dann ein dienstbeflissener Schneider (spritzig gespielt von Matthias Spengler) noch alles bewirken kann, ist fast unglaublich. In welcher Welt die drei Vagabunden schließlich enden, sei nicht verraten.

Alle elf Mitwirkenden haben jedenfalls eine Ganzleistung vollbracht, in dem sie immer wieder in andere Rollen geschlüpft sind, und die Hauptdarsteller haben gezeigt, wie „das Streben zu höheren Dimensionen“ einen Menschen verändern kann. Der langanhaltende Applaus für die unterhaltsamen Stunden war mehr als verdient. Er galt auch Rosmarie Henkel für die Kostüme, Christl Holzer für die Maske und der Souffleuse Gerhild Bäurle.

Weitere Vorstellungen

sind am Freitag, 15. April, und am Samstag, 16. April, jeweils um 20 Uhr und am Sonntag, 17. April, um 18.30 Uhr im Kapplerbräusaal. Karten gibt es im Vorverkauf im Infobüro der Gemeinde unter 0 82 54/99 97 44 oder an der Abendkasse. Der Saal ist bewirtet.